03/26 Dezember 2026 - März 2027

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE UNTERSCHLEISSHEIM + HAIMHAUSEN

Vielseitig

Evangelische Gemeindezeitung

TRINITATIS KIRCHE OBERSCHLEISSHEIM



Bild mit KI erstellt

Risiko Geburt

Ein Anfang fürs Leben

Interview mit Hebamme Jasmin Manhardt

Kinder? Kinderlos ...

Verständnis und Integration

Was bedeutet es für Sie, dass Gott als Mensch auf die Welt kommt?

Die Umfrage zum Thema

www.unterschleissheim-evangelisch.de

www.trinitatiskirche.org

AUS DEN GEMEINDEN Veranstaltungen & Termine

AUS DEM LEBEN DER GEMEINDEN

Wussten Sie schon, dass ...



●●● **wir am 10. und 11. Oktober 38 junge Menschen in vier Gottesdiensten in Haimhausen, Ober- und Unterschleißheim konfirmiert haben?**
Auf dem Foto sehen Sie alle Konfis mit den Leiter:innen auf der Konfifreizeit – aus Datenschutzgründen von hinten.
Die Spende der Konfirmanden und Konfirmandinnen ergab 391 € für die Aktion Wünschewagen, 165 € für den Tierschutzbund und 225 € für die Konfiarbeit in unseren Gemeinden. Wir sagen Danke dafür!
Der nächste Konfi-Kurs startet im Januar 2027. Die Einladungen wurden bereits verschickt. Wer in der 8. Klasse ist und gerne konfirmiert werden möchte, kann sich noch bis zum 7.12. beim Pfarrbüro in Unterschleißheim melden.

●●● **Korbinian Schmidt im Juli das Licht der Welt erblickt hat?**
Er ist das Kind von unserer Pfarrerin Theresa Schmidt und ihrem Mann und erfreut mit seiner fröhlichen und unkomplizierten Art einfach alle.
Wir wünschen der jungen Familie alles Gute und Gottes Segen!

●●● **es in Unterschleißheim einen Besuchsdienstkreis gibt, der ältere Menschen aus unserer Gemeinde zum Geburtstag besucht?**
Wenn auch Sie Lust haben, dabei mitzuwirken, wenden Sie sich an Pfarrerin Buck.

●●● **die 68. Spendenaktion *Brot für die Welt* in diesem Jahr die Klimagerechtigkeit in den Blick nimmt?**
„Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherheit und Klimagerechtigkeit“ ist das diesjährige Motto. Die Folgen der Klimakrise werden immer dramatischer, besonders im Globalen Süden. Denn dort sorgt sie für immer häufigere Unwetter, verschärft Wassermangel und Hunger. Wir müssen dringend handeln, so die Aktion.

Am besten spenden Sie direkt an Brot für die Welt:

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Falls Sie Anzeichen von sexualisierter Gewalt in unseren Kirchengemeinden beobachten oder selbst betroffen sind, können Sie sich an unsere Ansprechpersonen wenden.

Ansprechpersonen für Unterschleißheim:
Anne Horn +49 89 69314353-7
ansprechperson.unterschleissheim@elkb.de

Christian Grolms +49 89 69314353-8
ansprechperson.unterschleissheim2@elkb.de

Ansprechpersonen für Oberschleißheim:
Nadine Sprater +49 89 69314353-4
ansprechperson.oberschleissheim@elkb.de
Peter Buck +49 89 90422232-2
ansprechperson.oberschleissheim_2@elkb.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



ich steh an deiner Krippe hier. Von nah und fern sind sie gekommen: Die Weisen aus dem Morgenland, Maria und Josef aus Nazareth, die Schafe und Hirten von den Feldern. Am Heiligen Abend stelle ich mich dazu. In den Stall, an die Krippe, neben die anderen. Ich überspringe die Kluft der Zeit. In dieser Nacht scheint das möglich zu sein.
Auch Paul Gerhardt hat vor über dreihundert Jahren die Kluft der Zeit übersprungen, als gäbe es ihre Grenzen nicht. Und so hat er ein Lied gedichtet, in dem er an der Krippe steht und singt. Eine Liebeserklärung sind seine Worte an das Kind: „Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin“. Jenes Kind, das ihn schon geliebt und auserwählt hat, bevor er geboren war. Jenes Kind, das ihm Leben und Freude bringt, Trost und Vergebung.
Bewegt und angerührt stehe ich dort mit vielen und schaue auf das Kind, das sein göttliches Leben mit unserem menschlichen Leben verbindet. Die Trennlinie zwischen Himmel und Erde ist durchlässig geworden in dieser Nacht. Gott zeichnet sich in die Welt ein, in das Leben, bis heute.
Im Umgang mit neu geborenem Leben können wir das besonders spüren. Oft liegen dabei ganz unterschiedliche Gefühle nah beieinander: die Trauer über einen unerfüllten Kinderwunsch, pure Glückseligkeit oder die Sorge um das Wohlergehen von Eltern und Kind. Und da ist das Weinen des Säuglings, dessen Gefühle wir erst verstehen und deuten müssen.
In dieser Ausgabe begeben wir uns auf die Spuren unserer Berührungspunkte mit dem Thema Geburt. Vikar Jan Ole Depenbrock und Achim Eckstein gehen der Frage nach, warum Gott geboren werden musste und was das mit Stille zu tun hat. Wie Kinderlosigkeit in der Seelsorge zum Thema wird, erzählen uns Pfarrerinnen Mirjam Pfeiffer und Martina Buck. Und Hebamme Jasmin Manhardt gibt uns im Interview Einblicke in ihre Arbeit und ihre persönliche Perspektive auf Geburt.
Aufgehoben sind wir, damals und heute, an der Krippe. Aufgehoben mitten im Leben in Gott.
Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit mit vielen geselligen und gemütlichen Momenten!
Ihr Vikar Jan Ole Depenbrock

Risisko Geburt

IMPRESSUM
Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Unterschleißheim, Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim und Ev.-luth. Kirchengemeinde Oberschleißheim, Lindenstr. 4, 85764 Oberschleißheim

Verantwortlich:
V.i.S.d.P. Pfarrerin Martina Buck
Redaktionsteam: Martina Buck, Peter Buck, Achim Eckstein, Heike Köhler, Andreas Mann, Christiane Mann, Dr. Ulrike Tangermann-Hübner
Fotos: Jasmin Manhardt, Maxi Schmidt, Steffi Hoppenheit, Andreas Huber, Mirjam Pfeiffer, Peter Buck, Martina Buck, Jan Ole Depenbrock, Korbinian Brunner, Adobe Stock, pixabay
Mit Hilfe von KI erstellt: Seite 1, 6, 8, 17, 18, 20

Anzeigenverwaltung: Redaktionsteam
Gestaltung/Produktion:
Tilo Wondollek (www.twowings.de)
Druck: Offsetdruck Dersch (www.der-dersch.de)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

THEMEN DIESER AUSGABE

Interview: Ein Anfang fürs Leben 4
Geburt als Bild 6
Kinder? Kinderlos ... 8
NAMEN & ANSCHRIFTEN 9
GOTTESDIENSTE 10
BESONDERES IN DER ADVENTSZEIT 11
GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN AN WEIHNACHTEN UND ZUM NEUEN JAHR 12
BESONDERE VERANSTALTUNGEN IM NEUEN JAHR 13
REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN 14
EMPFEHLUNGEN & TIPPS 15
Warum musste Gott geboren werden? 16
Geburt, Tod und ewiges Leben 17
Umfrage: Was bedeutet es für Sie, dass Gott als Mensch auf die Welt kommt? 18

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C004946 www.fsc.org
Print kompensiert Id-Nr. 1763293 www.bvdm-online.de

Ein Anfang fürs Leben



Interview mit Hebamme Jasmin Manhardt. Sie arbeitet als Hebamme in Ober- und Unterschleißheim und begleitet Frauen vor der Geburt und im Wochenbett. Bis vor Kurzem war sie im Kreißsaal im Klinikum Dachau in der Geburtshilfe tätig. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Oberschleißheim.

Wie sieht die Ausbildung zur Hebamme aus?
Mittlerweile ist die Hebammenausbildung in Deutschland ein duales Studium. Es besteht aus Vorlesungszeiten und Praxisblöcken in der Klinik sowie Externaten, also Praktika. Es ist ein klassisches Universitätsprogramm mit Vorlesungen, Referaten und Hausarbeiten. Die Praxisblöcke finden im Schichtdienst in der Klinik unter Anleitung erfahrener Hebammen statt. In den Externaten geht es darum, die außerklinische Geburtshilfe und Hebammenarbeit kennenzulernen: Hausgeburten oder Geburten im Geburtshaus zu begleiten, sowie Frauen während der Schwangerschaft und im Wochenbett im häuslichen Umfeld zu betreuen.

Welchen Umfang hat die Hebammenbetreuung während der Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett?
Jede Hebamme arbeitet etwas anders. Oft liegt der Schwerpunkt auf der Betreuung im Wochenbett, also in den zwölf Wochen nach der Geburt. Mir persönlich ist es wichtig, die Schwangeren bereits vier- bis fünfmal vor der Geburt zu treffen, damit wir uns kennenlernen und uns auf die Geburt vorbereiten können. Bevor ich Hebamme wurde, war ich in der freien Wirtschaft in der Veranstaltungsorganisation tätig. Dort habe ich gelernt: Je besser die Vorbereitung, desto besser die Durchführung.

Wer trägt während der Geburt wann die Verantwortung? Wann muss eine Ärztin oder ein Arzt bei einer Geburt anwesend sein?
Grundsätzlich liegt die Verantwortung für eine physiologische Geburt bei der Hebamme. Wir sind dafür ausgebildet, zu erkennen, ob alles normal verläuft und wann wir ärztliche Unterstützung brauchen.
Es ist eine schöne Verantwortung, weil wir mehrheitlich mit gesunden Menschen zu tun haben. Schließlich sind Schwangerschaft und Geburt natürliche Prozesse und keine Krankheiten.
Sobald Auffälligkeiten auftreten oder eine medizinische Intervention notwendig wird, ziehen wir eine Ärztin oder einen Arzt hinzu. Dann arbeiten wir interdisziplinär zusammen. Ich finde, genau dieses Zusammenspiel macht die Betreuung so wertvoll.

Wie kann man auf die individuellen Bedürfnisse einer Gebärenden eingehen? Wie erkennt man, was dieser Frau guttut?
Jede Frau ist anders und braucht während der Geburt etwas anderes. Irgendwann kommt bei vielen Frauen der Punkt, an dem sie sagen: „Ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr.“ Dann ist es unsere Aufgabe, die Frau mit Empathie und Feingefühl aufzufangen und herauszufinden, was sie gerade braucht.
Manche brauchen klare, direkte Worte, andere eher eine ruhige, einfühlsame Begleitung. Das herauszufinden, erfordert viel Beobachtung, Kommunikation und Gespür. Genau das finde ich an unserer Arbeit so spannend: sich immer wieder individuell auf die Frau einzustellen.

Was reizt dich an der Hebammenarbeit?
Was mich antreibt, ist das Wissen darum, wie prägend eine Geburt für einen Menschen sein kann. Man kann selbst eine 80-jährige Frau fragen: Sie weiß noch genau, wie ihre Geburten verlaufen sind. Es ist einfach ein lebensveränderndes Erlebnis. Keine Hochzeit und kein runder Geburtstag prägen sich so ein. Deshalb finde ich es wahnsinnig wichtig, Frauen in dieser Situation gut zu begleiten und dazu beizutragen, dass sie ein möglichst gutes Geburtserlebnis haben.

Wie siehst du die Rolle der Väter bei der Geburt?
Die Rolle der Väter während der Geburt ist ganz klar: Sie sind Mental Coach und Personal Trainer für die Frau. Außerdem sind sie das Sprachrohr gegenüber den Hebammen sowie den Ärztinnen und Ärzten, damit die Frau sich ganz auf die Geburt konzentrieren kann.

Hast du auch schon Totgeburten begleitet?
Ja, ich habe auch schon stille Geburten begleitet. So nennen wir es, wenn ein Kind tot geboren wird. So traurig die gesamte Situation ist, habe ich erlebt, wie wichtig auch hier ein positives Geburtserlebnis als heilsamer Teil der Trauerverarbeitung sein kann.
Für mich beginnt das Muttersein oft schon mit dem positiven Schwangerschaftstest in der Hand. Ab diesem Moment fangen die Gedanken an zu rasen: „In welchem Monat kommt das Kind? Wer hat da noch Geburtstag? Wo feiern wir Weihnachten mit einem Neugeborenen?“ Man beginnt, sich eine Zukunft mit diesem Kind vorzustellen. Auch deshalb ist es so schmerzhaft, wenn diese Zukunft plötzlich eine ganz andere wird. Und ich finde, dass auch diese Geburt und dieser Abschied eine einfühlsame und würdevolle Begleitung verdienen.

Eine Geburt ist ein natürlicher, oft aber auch medizinisch begleiteter Prozess. Du bist als Hebamme Expertin und kennst jede Phase dieses Prozesses. Hast du trotzdem das Gefühl, dass dabei etwas geschieht, das außerhalb deiner eigenen Kräfte liegt?
Ja, ich glaube, Geburt ist eine transzendente Erfahrung. Eine Geburt lässt sich nicht auf Knopfdruck auslösen. Es braucht eine Art Übergangsprozess, um in die Geburt zu kommen. Ich finde, da gibt es auch viele Parallelen zum Sterben. Das Geborenwerden und das Sterben sind beides Übergänge im Leben, bei denen wir als Menschen an unsere Grenzen kommen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Heike Köhler und Theresa Schmidt



Geburt als Bild

Die Wiederentdeckung der Mäeutik



Bild mit KI erstellt

„Das war aber eine schwere Geburt!" – so spricht nicht nur die Hebamme, wenn sie der Mutter das Neugeborene auf den Bauch legt. Auch im Alltag benutzen wir dieses Bild gern: Ein schwieriges Projekt, eine lange geplante Reise, ein endlich fertiggestelltes Haus – all das kann eine „schwere Geburt" gewesen sein. Geboren wird hier kein Kind, sondern etwas Neues, das erst mühsam ans Licht geholt werden musste.

Manchmal sprechen auch Lehrkräfte von einer „schweren Geburt". Sie meinen damit allerdings das Gegenteil: Ihnen geht es darum, Wissen in die Köpfe der Schülerinnen und Schüler hineinzubekommen.

Vor rund 2.400 Jahren drehte ein Mann in Athen diese Vorstellung um: Sokrates, einer der berühmtesten Philosophen der Antike. Er erklärte seinen Schülern nichts – er stellte ihnen stattdessen kluge Fragen. Und siehe da: Die Schüler kamen durch das Nachdenken über diese Fragen selbst der Antwort näher, manchmal fanden sie sie sogar ganz von selbst.

Sokrates' Mutter war Hebamme, und von diesem Handwerk ließ er sich inspirieren. Seine Überzeugung: Jeder Mensch trägt die Antwort bereits in sich – er ist sozusagen „schwanger" mit ihr. Der Weise muss sie nicht einsetzen wie ein Lehrer seinen Stoff, sondern nur dabei helfen, dass sie ans Licht gebracht, dass sie gewissermaßen geboren wird. Diese Kunst nannte er Mäeutik – das griechische Wort für Hebammenkunst.

Platon, der Schüler des Sokrates, hat diese Lehrform in seinen Schriften anschaulich beschrieben. Was Sokrates dort im Detail gefragt hat, zeichnet Platon in seinen berühmten Dialogen nach.

Ein Beispiel: Warum beten wir eigentlich?

Wie so etwas heute im Gemeindealltag aussehen kann, zeigt ein kleines erfundenes Gespräch aus dem Konfirmandenkurs:

Eine Konfirmandin fragt: „Warum beten wir eigentlich? Gott weiß doch sowieso alles."“ „Gute Frage. Wann hast du zuletzt mit jemandem gesprochen, der dir wichtig ist?" „Gestern mit meiner Oma." „Hat sie dabei etwas Neues erfahren, das sie nicht schon wusste?" „Nicht unbedingt … aber sie hat sich gefreut, dass ich an sie denke." „Meinst du, beim Beten könnte es ähnlich sein?" „Ach so – Beten ist vielleicht weniger ein Berichten als eine Beziehung." Die Konfirmandin hat ihre Antwort nicht vorgesetzt bekommen – sie hat sie selbst gefunden, und der Gesprächsleiter hat ihr nur mit Fragen geholfen. Genau das ist Mäeutik.

Wiederentdeckung

Nach Jahrhunderten, in denen die Mäeutik kaum beachtet wurde, entdeckten Denker der Neuzeit sie wieder. Der dänische Philosoph Søren Kierkegaard, ein großer Verehrer des Sokrates, beschrieb im 19. Jahrhundert sogar den Umgang mit der Liebe im christlichen Sinn als „mäeutisch". Über die Liebe, so argumentierte er, könne man nur indirekt sprechen. Werke der Liebe sind Werke Gottes – der liebende Mensch sollte sich deshalb bewusst sein, dass ihm dabei nur eine „hebammende" Rolle zukommt.

Das sokratische Gespräch

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte der Philosoph Leonard Nelson daraus die Grundsätze dessen, was er das sokratische Gespräch nannte. Ursprünglich für Universitäten gedacht, sollte es Studierende nicht in Philosophie unterrichten, sondern sie zu Philosophen machen. Für Nelson stand eines im Mittelpunkt: Der Lehrer darf den Schüler nicht bewerten. Nur wer nicht ständig die Meinung des Lehrers vor Augen hat, findet zu einem echten eigenen Urteil.

Nelsons Schüler Gustav Heckmann entwickelte das sokratische Gespräch weiter – und in dieser Form wird es bis heute vor allem in der Erwachsenenbildung praktiziert. Aus dem Zweiergespräch des Sokrates wurde ein Gespräch in der Gruppe. Die Besonderheit: Der Gesprächsleiter übernimmt die Hebammenrolle – er stellt Fragen und hilft der Gruppe beim Denken, äußert sich aber selbst nicht zum Thema.

Mäeutik heute: Therapie und Pflege

Auch wer heute in therapeutische Behandlung geht, kann der Mäeutik begegnen. In der Psychoanalyse versucht der Therapeut nicht, dem Patienten einen fertigen Weg vorzugeben. Stattdessen hilft er ihm durch geschickte Fragen, selbst den Weg aus seinem Problem zu finden – ganz im Sinne des Sokrates.

Seit den 1990er Jahren gibt es zudem die sogenannte Pflegemäeutik. Dieses Konzept will intuitives, einfühlsames Handeln in der Pflege theoretisch untermauern. Pflegekräften in Heimen, Hospizen und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen soll bewusst werden, dass sie eine völlig andere Erlebniswelt haben als die Menschen, die sie betreuen. Wer diese Verschiedenheit versteht, kann die gefühlsmäßige Beziehung zu den Bewohnerinnen und Bewohnern verbessern – und zugleich die Belastungen des eigenen Berufsalltags besser bewältigen.

Vielleicht ist das ja eine Anregung für uns alle: Nicht immer sind fertige Antworten das Beste, das wir einander mitgeben können. Manchmal genügt die richtige Frage – und die Geduld, der Antwort eines anderen beim Wachsen zuzusehen.

Andreas Mann



Die Immobilien-Profis der Kreissparkasse kümmern sich um den Verkauf oder die Vermietung Ihrer Immobilie: seriös und kompetent mit Leistungsgarantie.

kskmse.de/immobilien

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Kinder? Kinderlos …



Bild mit KI erstellt

Die Mehrheit der Menschen wünscht sich irgendwann einmal Kinder. Aber nicht immer wird dieser Wunsch erfüllt. Vom Warten auf ein eigenes Kind berichtet schon die Bibel, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Sarah und Elisabeth sind schon so alt, dass sie nicht mehr daran glauben, noch Mütter werden zu können. Aber dann geschieht das Wunder, Gott schenkt ihnen noch ein Kind. Es sind zwei Hoffnungsgeschichten, die Mut machen können, die vielleicht auch helfen, nicht aufzugeben.

Aber sie werfen auch große Fragen auf, wenn es am Ende nicht klappt, wenn der Kinderwunsch unerfüllt bleibt. Viele Menschen geben dann sich selbst, dem Partner oder der Partnerin oder Gott die Schuld daran. Und die Frage nach dem „Warum?“, „Warum können ausgerechnet wir keine Kinder bekommen?“, bleibt im Raum stehen, ohne jemals beantwortet werden zu können. Man kann sie nur aushalten und versuchen zu akzeptieren, dass man als Mensch nicht alles in der Hand haben kann.

Auch wenn wir darauf vertrauen, dass Gott unsere Gebete erhört, bedeutet das eben leider nicht, dass er all unsere Wünsche erfüllen wird.

Umso mehr ist es unsere Aufgabe als Gesellschaft, dass wir das Leid von Menschen, die ungewollt kinderlos sind, nicht auch noch vergrößern. Die gut gemeinte Frage: „Na wann ist es denn eigentlich bei Euch mal soweit?“, verletzt oft tief, wenn man schon seit Monaten oder Jahren erfolglos versucht, ein Kind zu bekommen. Deshalb ist es wichtig, sehr sensibel mit dem Thema umzugehen und auch im Familien- und Freundeskreis genau darauf zu achten, welche Fragen man wem und wann stellt.

Wir brauchen auch in unseren Kirchengemeinden einen sensibleren Umgang mit Sprache: Feiern wir einen Familiengottesdienst oder eher einen Gottesdienst für alle Generationen? Was ist mit denen, die keine Familie haben (wollen)? Die sollen sich doch auch bei uns willkommen fühlen. Wichtig erscheint auch ein sensibler Umgang mit Beispielen und Bildern in Predigten, Gottesdiensten und Veröffentlichungen. Sätze, die mit „Alle Mütter wissen…“ oder „wir Eltern kennen das….“ beginnen, grenzen Menschen aus, die keine Kinder haben. Es kann gerade hilfreich sein, auch diese Lebensperspektiven in den Blick zu nehmen und Frauen und Männer nicht nur als Mütter und Väter anzusprechen.

Und noch etwas ist uns wichtig: Im Alter ist Kinderlosigkeit wieder ein großes Thema, wenn sich Menschen ohne Kinder Gedanken um ihre Versorgung und Begleitung machen. Nicht jede:r hat ein Netzwerk von weiteren Familienangehörigen oder Freund:innen. Hier kann die Gemeinschaft in unseren Kirchengemeinden bewusst Teil des Netzwerkes von Menschen ohne diesen familiären Rückhalt sein im Sinne gelebter Nächstenliebe.

Mirjam Pfeiffer und Martina Buck



NAMEN & ANSCHRIFTEN

Unterschleißheim

Internet:	www.unterschleissheim-evangelisch.de
Pfarrbüro:	Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim Tel.: 089 3102114, Fax: 089 3211975
E-Mail:	pfarramt.unterschleissheim@elkb.de
Bürozeiten:	Mo. - Do., 10-12 Uhr
Spenden-Konto:	Raiffeisenbank München-Nord, IBAN: DE52 7016 9465 0102 5955 67 BIC: GENODEF1M08

Oberschleißheim

Internet:	www.trinitatiskirche.org
Pfarrbüro:	Lindenstraße 4, 85764 Oberschleißheim Tel.: 089 3150441
E-Mail:	pfarramt.oberschleissheim@elkb.de
Bürozeiten:	Di., Mi., Fr. jeweils von 9 bis 12 Uhr
Spenden-Konto:	Münchner Bank Oberschleißheim, IBAN: DE55 7019 0000 0005 7053 80 BIC: GENODEF1M01

Pfarrpersonen



Mirjam Pfeiffer
mirjam.pfeiffer@elkb.de
Tel.: 089 37497369
Mobil: 0151 10629513



Roman Breitwieser
roman.breitwieser@elkb.de
Mobil: 0151 40776911

Elternzeitvertretung für Pfarrerin Schmidt

Pfarrerin



Martina Buck
martina.buck@elkb.de
Tel: 089 3150441
Mobil: 0160 93018902

Pfarrbüro



Alrun Schliemann

Pfarrbüro



Sabine Lange



Sabine Breitbeil

Mesnerin



Gerlinde Salmen
Tel.: 089 3102835

Kirchenvorstand



Dr. Ulrike Artmeier-Brandt
Vertrauensfrau



Nicol Möllenhoff
Stellvertr. Vertrauensfrau

Musikerin



Dr. Ursula Kaupert
Kontakt über das Pfarramt

Kirchenvorstand



Gunnar Haun
Vertrauensmann
Gunnar.haun
@elkb.de
Tel.: 089 3108528



Heike Köhler
Stellvertr. Vertrauensfrau
heike.koehler
@mnet-mail.de
Tel.: 089 3174445

Vikar



Jan Ole Depenbrock
janole.depenbrock
@elkb.de
Tel.: über das Pfarramt

Zeitgeister



Sandra Nägele
www.zeitgeister-ush.de
Tel.: 089 693143532
zeitgeister-ush@web.de

Förderverein

zur Unterstützung
der Gemeindearbeit e.V.
c/o Ev.-Luth. Pfarrbüro, 1. Vorsitzende
Heike Köhler, Tel.: 089 3174445
heike.koehler@mnet-mail.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank München-Nord eG
IBAN: DE64 7016 9465 0002 5752 56

Unsere Kindertagesstätten

Evang. Kinderhaus „Arche“
Tobias Klentzan (Leitung)
Raiffeisenstr. 29; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37427753-0,
kinderhaus-arche-unterschleissheim@elkb.de
www.kinderhaus-arche.de

Evang. Kindergarten „Hollerbusch“
Nathalie Lemire (Leitung)
Gerhart-Hauptmann-Str. 12; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37063050
kita.hollerbusch.unterschleissheim@elkb.de

Evang. Kindergarten „Regenbogenhaus“
Gabriele Hliwa (Leitung)
Prof.-Otto-Hupp-Straße 27; 85764 Oberschleißheim
Tel.: 089 3154002
kiga.oberschleissheim@elkb.de

Evangelische Jugend

Für alle Fragen wenden Sie sich an Pfarrerin Mirjam Pfeiffer.

Unsere Kitas sind Mitglied im EKiM-Zweckverband, weitere Infos zu den Einrichtungen finden Sie unter www.ekim-kita.de

Kurzfristige Änderungen und weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Homepage, den Schaukästen, dem Lohhofer Anzeiger oder den Abkündigungen in den Gottesdiensten.

GOTTESDIENSTE

Genezarethkirche/-haus | Trinitatiskirche | Schlosskapelle Haimhausen | Weitere Orte

Datum	Haimhausen Schlosskapelle	Genezareth-Kirche Unterschleißheim	Trinitatiskirche Oberschleißheim
29.11.2026 1. Advent		10:30 Depenbrock	17:30 Musikal. Abendlob im Advent, Buck + Chor
06.12.2026 2. Advent	09:00 Pfeiffer	10:30 Pfeiffer	11:00 FamilienGD., Buck
13.12.2026 3. Advent			10:15 Buck
		18:00 Nachklang, Schmidt + Team	15:30 Buck + Kampe Friedenslicht, Bürgerplatz
16.12.2026			19:30 Mittendrin, Buck
21.12.2026 4. Advent		10:30 Lopes	
Gottesdienste ab Weihnachten bis Jahreswechsel finden Sie auf Seite 12			
03.01.2027		10:30 Pfeiffer	10:15 Breitwieser
10.01.2027		18:00 Segnungs GD, Buck + Team	
13.01.2027			19:30 Mittendrin, Buck
17.01.2027	09:00 Mann	10:30 Köhler	10:15 Peter Buck
21.01.2027 Gebetswoche		19:00 St. Ulrich, Pfeiffer, Streitberger + ökum. Kreis	
24.01.2027			10:15 KonfibegrüßungsGD., Pfeiffer, Buck, Depenbrock
		15:30 KiKiKe Pfeiffer	
31.01.2027		10:30 Mann	10:15 Buck
07.02.2027	09:00 Buck	10:30 Buck	10:15 Peter Buck
14.02.2027		10:30 Valentins-GD, Pfeiffer	
17.02.2027			19:30 Mittendrin, Buck
21.02.2027		18:00 Nachklang, Schmidt + Team	10:15 Depenbrock
28.02.2027		10:30 Lopes	10:15 Buck
05.03.2027 Weltgebetstag	vorraus. 18.00 St. Nikolaus	18:00 St. Ulrich	18:00 Maria Patrona
07.03.2027		15:30 KiKiKe, Pfeiffer + Team	10:15 Frowein
14.03.2027		10:30 Frowein	
17.03.2027			19:30 Mittendrin, Buck
21.03.2027 Palmsonntag		10:30 Pfeiffer, Fam.GD.	11:00 FamilienGd., Buck
25.03.2027 Gründonnerstag		19:00 Feierabendmahl, Pfeiffer + Team	19:00 Feierabendmahl, Peter Buck
26.03.2027 Karfreitag	14:30 Pfeiffer	16:00 Pfeiffer	10:15 Buck
28.03.2027 Osternacht		06:00 Pfeiffer + Team	06:00 Buck + Team
28.03.2027 Ostersonntag		10:30 Breitwieser	
29.03.2027 Ostermontag	**FamilienGD. Unterwegs im Berglwald; Start 11:00 an der Trinitatiskirche**		
04.04.2027		10:30 Köhler	10:15 Breitwieser
11.04.2027	09:00 Pfeiffer	10:30 Pfeiffer	10:15 Buck

mit Abendmahl | kinderfreundlicher Gottesdienst | Fördern mit Genuss | mit besonderer Musik

BESONDERES IN DER ADVENTSZEIT

Musikalisches Abendlob im Advent
In der Trinitatiskirche beginnen wir die Adventszeit musikalisch: Beim Abendlob am 29. November um 17:30 Uhr singt der Trinitatis-Chor unter der Leitung von Kirchenmusikerin Ursula Kaupert und stimmt uns mit wundervoller Musik auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Ebenfalls dabei ist Daria Khramtsova an Gitarre und Laute. Die liturgische Leitung übernimmt Pfarrerin Martina Buck.

Proben für den Krippen-Stationen-Weg und das Krippenspiel an Heiligabend
Die Proben für den Krippen-Stationen-Weg in Unterschleißheim finden jeweils mittwochs am 2., 9., 16. und 23. Dezember von 16 bis 17:30 Uhr im Genezareth-Haus statt. Wer gerne mitwirken möchte, meldet sich bitte bei Pfarrerin Pfeiffer.
Die Proben für das Krippenspiel an Heiligabend in Oberschleißheim beginnen am Mittwoch, 25. November. Weitere Proben finden am 2., 9., 16. und 23. Dezember statt. Wir treffen uns jeweils um 16:30 Uhr für rund eineinhalb Stunden. Eine Anmeldung ist über unsere Homepage möglich.

Adventsbasteln am 28. November im Gemeindehaus Oberschleißheim
Wir von der Evangelischen Jugend Schleißheim basteln mit Grundschulkindern Weihnachtsgeschenke, essen leckere Plätzchen, spielen und singen gemeinsam und hören Adventsgeschichten. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Prüfungsgottesdienst am 1. Advent
In der Genezareth-Kirche findet am 1. Advent (29. November) um 10:30 Uhr der Prüfungsgottesdienst unseres Vikars Jan Ole Depenbrock statt. Wir freuen uns, wenn viele Menschen kommen und ihn damit unterstützen.

Advent-Event am 12. Dezember, Genezareth-Zentrum
Am Nachmittag und Abend des Samstags vor dem 3. Advent verwandelt sich der Unterschleißheimer Kirchgarten in ein gemütliches Adventsparadies. An Feuerschalen können Sie Stockbrot und Marshmallows grillen, Punsch und Glühwein trinken sowie Waffeln oder Bratwurstsemmeln genießen. Daneben können Sie ganz entspannt an den Tischen unseres Adventsbasars stöbern und vielleicht das eine oder andere kleine Geschenk erwerben. Wir öffnen unsere Tore um 16:00 Uhr und lassen sie bis in den Abend hinein geöffnet. Ein besonderes Highlight ist um 16:30 Uhr das bereits traditionelle Adventssingen mit Martin Danes, Ulrich M. Baur und Julia Faff. Es gibt Lieder zum Mitsingen und Genießen. Alle Besucherinnen und Besucher können den Garten gerne mit Laternen erleuchten. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche und den Innenhof aus.





Friedenslicht aus Bethlehem am 13. Dezember
Gemeinsam ein Licht des Friedens anzünden und für den Frieden in der Welt beten: Dazu sind alle am 3. Advent um 15:30 Uhr eingeladen. Wir treffen uns im Rahmen des Schleißheimer Advents am Bürgerplatz Oberschleißheim.



Mittendrin im Advent
Am Mittwoch, 16. Dezember, feiern wir in der Trinitatiskirche um 19:30 Uhr einen stimmungsvollen Abendgottesdienst mit vielen Liedern zum Mitsingen. Im Anschluss sind alle zu einer Adventsfeier mit leckeren Plätzchen, Punsch und Tee im Gemeindesaal eingeladen.

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN AN WEIHNACHTEN BIS ZUM JAHRESWECHSEL

24. Dezember, Heiligabend
13:30 ökumenischer Gottesdienst im Seniorenpark OSH, Kampe + Buck

Für Kinder und Familien
14:40/15:00/15:20 Krippenstationenweg,
Beginn zu den drei Startzeiten jeweils vor dem Evang. Kindergarten Hollerbusch – Ende im Innenhof neben der Genezareth-Kirche: Station für Station wird die Weihnachtsgeschichte erlebbar. Bei schlechtem Wetter als Gottesdienst mit Krippenspiel in der Genezareth-Kirche um 15:00, Pfeiffer + Depenbrock + Team



15:00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Trinitatiskirche, Buck + Team
16:30 Jugendkrippenspiel Genezareth-Kirche, Depenbrock +Team

Christvesper: festliche Musik, Weihnachtspredigt
17:00 Trinitatiskirche, Buck
17:00 Schlosskapelle Haimhausen, Breitwieser
18:00 Genezareth-Kirche, Pfeiffer

Christmette – ruhig und besinnlich den Heiligen Abend ausklingen lassen
22:00 Christmette Trinitatiskirche, P. Buck
23:00 Christmette Genezareth-Kirche, Pfeiffer + Team, im Anschluss Punsch und Glühwein



25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag
10:30 Christfest mit Abendmahl,
Genezareth-Kirche, Breitwieser

26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag
9:45 und 10:30 Weihnachtsgottesdienste im Haus am Valentinspark, Buck
17:00 Weihnachtsspaziergang im Schlosspark OSH, Weihnachtliche Texte von Jan Ole Depenbrock und Musik von Martin Danes, Treffpunkt beim nördlichen Parkeingang, bei schlechtem Wetter in der Trinitatiskirche

27. Dezember, Sonntag nach Weihnachten
10:00 Gottesdienst in der Laudatekirche Garching für OSH, USH und Garching, Buck

31. Dezember, Silvester
Jahresschlussgottesdienste mit Abendmahl:
15:30 Schlosskapelle Haimhausen, Pfeiffer
17:00 Genezareth-Kirche, Pfeiffer
17:00 Trinitatiskirche, P. Buck

19:00 Silvesterkonzert in der Trinitatiskirche
Festliche Orgelmusik zum Abschluss des Orgeljubiläums 2026 und heiter-besinnliche Texte.
An der Orgel: Klaus Geitner, langjähriger Kirchenmusikdirektor und Dekanatskantor in München-Sendling.
Texte: Pfarrerin Martina Buck, Eintritt 20 € (Abendkasse), Kinder frei



1. Januar 2027, Neujahr
17:00 ökumenischer Neujahrsgottesdienst in St. Wilhelm OSH, Kampe + Buck

BESONDERE VERANSTALTUNGEN IM NEUEN JAHR

Segnungsgottesdienst am 10. Januar



In einem stimmungsvollen Gottesdienst um 18:00 Uhr kann man sich für das Neue Jahr stärken und ganz persönlich segnen lassen. Mit Pfarrerin Martina Buck und Team.

Ehre sei Gott – Glory to God: Gottesdienst mit viel Musik am 31. Januar
zum Ende der Epiphaniaszeit, am 31. Januar um 10:15 Uhr gestaltet der Trinitatis-Chor unter der Leitung von Kirchenmusikerin Ursula Kaupert den Gottesdienst in der Trinitatiskirche mit modernen Melodien: Mit Schwung und Begeisterung singen und musizieren alle zur Ehre Gottes



Valentinsgottesdienst am 14. Februar um 10:30 Uhr
Anlässlich des Valentinstags feiern wir einen besonderen Gottesdienst in der Genezareth-Kirche, bei dem die Liebe im Zentrum steht. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst durch den Genezareth-Chor. Alle Hochzeitsjubelpaare aus Ober- und Unterschleißheim werden angeschrieben und ganz besonders eingeladen. Selbstverständlich sind auch Alleinstehende zu diesem stimmungsvollen Gottesdienst und dem anschließenden Sektempfang eingeladen. Gerne kann man sich an diesem Tag auch persönlich von Pfarrerin Pfeiffer segnen lassen.

Exerzitien im Alltag, 5 Dienstage ab dem 16. Februar im Pfarrheim von St. Wilhelm, OSH
Die Tage in der Passionszeit ganz bewusst leben, nachdenken über Gott und wie er den eigenen Lebensweg begleitet, darum geht es in den Exerzitien. Für den gemeinsamen Austausch treffen wir uns wöchentlich in der Gruppe, begleitet von Pastoralreferent Michael Raz und Pfarrerin Martina Buck. Die Treffen beginnen um 19:30 Uhr. Auch in Unterschleißheim sind wieder Exerzitien in Planung. Termine folgen noch.



Der Weltgebetstag wird 100 Jahre!
Am Freitag, 5. März feiern auch wir in ökumenischer Verbundenheit, dass seit 100 Jahren Frauen aus ganz vielen unterschiedlichen Ländern, Konfessionen und Traditionen Gottesdienste feiern und auf die Situation in ihren Ländern aufmerksam machen.
Die Gottesdienste finden statt: St. Wilhelm OSH, St. Ulrich USH, jeweils um 18:00 Uhr

Gottesdienst mit Passionsmusik, Karfreitag, 26. März
Der Trinitatis-Chor unter der Leitung von Kirchenmusikerin Ursula Kaupert singt im Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl an Karfreitag in der Trinitatiskirche OSH und präsentiert so einen wichtigen Bereich evangelischer Kirchenmusik. Den Gottesdienst hält Pfarrerin Martina Buck. Die Gottesdienste zur Sterbestunde mit Pfarrerin Pfeiffer in Haimhausen und USH begleitet der Genezareth-Chor.

Gottesdienst unterwegs am Ostermontag, 29. März
Bei hoffentlich schönem Wetter findet wieder ein Familiengottesdienst unterwegs mit Pfarrerin Mirjam Pfeiffer statt: Start ist um 10:15 Uhr an der Trinitatiskirche in Oberschleißheim. Von dort geht es los in Richtung Berglwald. An mehreren Stationen erleben wir das Wunder von Ostern. Am Ende wartet auf die Kinder auch noch eine Osterüberraschung. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt.

REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN

Tagesaktuelle Informationen finden Sie jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse.

Trinitatis-Chor
- Probe: Mo 19.30-21.00 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatiskirche
- Leitung und Kontakt: Dr. Ursula Kaupert, ursula.kaupert@elkb.de

Genezareth-Chor
- Probe: Di 20:00-22:00 Uhr im Genezareth-Haus, Leitung: Florian Bille
- Kontakt: Christine Katz, Mobil: 0170 1600801, E-Mail: christine@katz-osh.de

Besuchsdienstkreis für Seniorinnen und Senioren
- Besuche und Anrufe im Haus am Valentinspark.
- Geburtstagsgratulationen für Jubilare aus der ganzen Gemeinde.
- Treffen ca. alle 3 Monate, nächstes Treffen am 14.1.2027 um 15 Uhr
- Kontakt: Pfarrerin Buck (s. S. 9)

Gottesdienste in den Seniorenheimen

(konkrete Termine auf der Homepage)
- Haus am Valentinspark USH, 14-tägig donnerstags (9.45 und 10.30 Uhr) im Wechsel evangelisch/katholisch (ökumenisch offen), evang. Termine: 6.12., 21.1.2027, 25.2., 25.3.
- Seniorenpark OSH: monatl. mittwochs um 10.30 Uhr, im Wechsel evangelisch und katholisch (ökumenisch offen), evang. Termine: 24.12. ökum (13:30 Uhr), 24.2., 28.4.
- Haus St. Benno OSH: i.d.R. am 2. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr
- Kontakt: Pfarrerin Buck (s. S. 9)

Fördern mit Genuss
- Gemütliches Beisammensein bei Mittagessen und Kaffee und Kuchen im Anschluss an den Gottesdienst zugunsten des Fördervereins für christliche Gemeindearbeit in Unterschleißheim
- Nächster Termin: 21.3.2027 (Palmsonntag)

Tanzend den Weg finden – Meditative Kreistänze und Poesie
- Kreistänze zu (meditativer) Musik, sowie Texte, die Herz und Seele berühren. Kraftquelle und Möglichkeit, zur eigenen Mitte zu finden. Herzliche Einladung an alle, die Freude an Rhythmus und Bewegung haben. Mit Karin Kittlaus und Birgit Wiedemann (Kontakt: birgitwiedemann@web.de)
- Aktuelle Termine entnehmen Sie der Homepage bzw. der lokalen Presse

Abends in der Kapelle – Ökumenisches Abendgebet
- i.d.R. am letzten Donnerstag im Monat, 20-21 Uhr, Kapelle des kath. Kindergartens St. Nikolaus Haimhausen (Pfarrstr. 6). Nächste Termine: 28.1.; 25.02.
- Gemeinsam singen, Bibel lesen und sich darüber austauschen.
- Kontakt: Angela Hupperich, Tel.: 0160 91727217, E-Mail: hoffea@web.de

Bibelkreis
- ca. einmal im Monat gemeinsamer, bereichernder Austausch über Bibeltexte.
- Herzliche Einladung an alle, die auf der Suche sind, wie sich Glaube im Leben auswirken und Antworten geben kann.
- Kontakt und Termine: Petra Schmieden, Tel.: 089 3131653, E-Mail: p.schmieden@web.de

Ökumenischer Kreis
- Treffen alle 3 Monate; Herzliche Einladung an alle, die gern über ökumenische Themen diskutieren.
- Kontakt: Achim Eckstein, E-Mail: achimeckstein@googlemail.com

Angebote für Familien
- Kirche, Kind und Kegel (KiKiKe) – Gottesdienst für alle Generationen (s. S. 10).
- Familiengottesdienste in beiden Kirchengemeinden s. S. 10
- Krabbelgruppe in Oberschleißheim am Freitag, Kontakt über die Nachbarschaftshilfe Oberschleißheim: wichtelbande-osh@gmx.de

„Zeitgeister“
- Eine Freiwilligenbörse, die Zeit-Spendende mit Menschen zusammenbringt, die eine kleine, unentgeltliche Hilfestellung im Alltag brauchen.
- Für alle, die Unterstützung brauchen oder eine Dienstleistung anbieten möchten.
- Kontakt: Sandra Nägele (s. S. 9)

„Trinitatis-Garten“
- Treffen für alle, die sich im Trinitatis-Garten engagieren (möchten)
- Dienstags ab 20 Uhr; nächstes Treffen 19.1.2027
- Infos bei Tobias Herbst, Kontakt: Pfarramt OSH

EMPFEHLUNGEN & TIPPS



Dieter Eigler
Gött*in wird Mensch: Nicht nur zur Weihnachtszeit
Mein narrativer Zugang zur feministischen Theologie.
Gött*in ohne patriarchalische Macht, zärtlich auf uns zukommend. Lyrik, Essayistisches und Betrachtungen
ISBN: 978-3695106967 / 18 €



Sarah Bakewell
Wie man Mensch wird: Auf den Spuren der Humanisten.
Freies Denken, Neugierde und Glück. Von der Renaissance bis heute
Vor 700 Jahren kam die unverschämte Idee auf, dass der Mensch im Kern gut und frei ist und dass er auf der Suche nach Glück allein mit dem Kompass der Vernunft durch stürmische Zeiten steuern kann. Wer sich von der Neugierde und dem Optimismus der Humanisten anstecken lassen will, der lese dieses Buch.
ISBN: 978-3406836138 / 18 €



Helena Barop
Mythen, Macht & Muttermund
Eine brillant erzählte feministische Geschichte der Geburt.
Geburten sind zentral für das Fortbestehen unserer Gesellschaft, und doch wissen wir erstaunlich wenig darüber, wie Menschen das Gebären tatsächlich erleben.
Barop führt durch Jahrhunderte voller Mythen, Irrtümer und stetig wechselnder Vorstellungen davon, was eine »normale« oder »gute« Geburt sein soll. Sie macht sichtbar, wie sehr sich die Bedingungen des Gebärens verändert haben.
ISBN: 978-3827501974 / 26 €



Mark Twain
Was ist der Mensch?
Ist der Mensch vom Wesen her gut? Oder tut er nur Gutes, um sich gut zu fühlen? Hat der Mensch einen freien Willen? Welchen Zwängen ist er unterworfen? Über diese und viele andere große Fragen des Lebens lässt Mark Twain einen »Alten Mann« und einen »Jungen Mann« wortgewandt diskutieren. Das humorvolle philosophische Zwiegespräch erscheint nun erstmals in deutscher Übersetzung.
ISBN: 978-3150142110 / 6 €

LITERATUR
STADT BIBLIOTHEK
FORUM UNTER SCHLEISS HEIM
Seit 62 Jahren: Für jeden Kopf das richtige Buch
STADTBIBLIOTHEK UNTERSCHLEISSHEIM
Rathausplatz 1 · Di-Fr 10-18, Sa 9-13 Uhr
www.stadtbibliothek-unterschleissheim.de

Warum musste Gott geboren werden?

Warum eigentlich? Diese Frage habe ich mir schon oft gestellt. Warum ist es für uns Christinnen und Christen so wichtig, dass Gott geboren wird? Schließlich kommen Judentum und Islam auch gut ohne eine göttliche Geburt aus.

Die Frage berührt den Kern des christlichen Glaubens. Seit 2000 Jahren haben sich schon unzählige gelehrte und fromme Menschen mit ihr beschäftigt und Bekenntnisse formuliert. Trotzdem ist es nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht, die Bedeutung von Glaubenssätzen für das eigene Leben zu prüfen.

Gottes Geburt als Verkörperung

Wie selbstverständlich feiern wir jedes Jahr die Geburt von Gottes Sohn in einem Stall. Was für den Evangelisten Johannes dahinter steckt, ist nicht weniger als die Verkörperung (Inkarnation) von Gottes Wort auf der Welt (Joh 1, 1–18). Dieses Wort können wir als Vernunft, Weisheit oder Wirkkraft Gottes verstehen. Durch dieses Wort hat Gott die Welt bereits vor aller Zeit erschaffen. Es ist also ganz eng und zentral mit Gottes Wesen verbunden. Wenn dieses Wort mit Christus in unsere Welt geboren wird – sich also verkörpert – dann ist das eine unfassbare Veränderung in der Beziehung zwischen Gott und Welt. Denn Gott lüftet ein Geheimnis und zeigt der Welt einen zentralen Teil seines Wesens.

Es ist ein bisschen wie der erste Blick in einen Kinderwagen. Dort liegt Gott, ganz nah und verletzlich. Er lässt Berührungen zu, die es uns noch leichter machen können, ihn zu lieben.

Der dänische Theologe Niels Gregersen geht in seiner Interpretation von Johannes sogar so weit, dass er von einer tiefen Inkarnation Gottes spricht: Gottes Wort verkörpert sich und wird damit auch materiell Teil dieser Welt. Es existiert nicht mehr getrennt von ihr, sondern dringt tief in die Welt ein und verbindet sich mit ihr.

Gottes Geburt aus Liebe

Im Johannesevangelium wird betont, dass diese Verkörperung von Gottes Wort ein allumfassender Akt der Liebe, ein Geschenk Gottes an die Welt ist. Denn Gott schenkt allen Geschöpfen durch seine Nähe ein Leben in Fülle. Ein Leben, das sich am Licht der Welt – Jesus Christus – orientieren und darin Erfüllung erfahren kann.

Gott musste also nicht geboren werden. Er wollte es. Er wollte sich der Welt und den Menschen mitteilen. Er wollte die Beziehung zu seinen Geschöpfen vertiefen und ihnen ein besseres Leben ermöglichen.

Gottes Geburt für mich

Ich ahne, dass meine Beziehung zu Gott und meiner Mitwelt eine andere wäre ohne Gottes Geburt. Vielleicht ist es mir nicht immer bewusst, aber die Nähe, die ich als Christ zu Gott spüren kann, und mein Lebensgefühl, verdanke ich einer Entscheidung Gottes aus Liebe zu uns. Gottes Wort in der Krippe mit einem Körper, mit Körperwärme, mit einem Gesicht. Ich stehe am Kinderwagen, beuge mich runter und küsse ihn, wie ein Kind sein neu geborenes Geschwisterchen küsst.

Jan Ole Depenbrock





Geburt, Tod und Ewiges Leben

Die Hoffnung im Advent

Bild mit KI erstellt

Die menschliche Geburt ist ein Ereignis, bei dem etwas Neues beginnt, das sich unserer Verfügung entzieht. Das Geborene tritt in ein neues Leben; dies ist ein Übergang ins Ungewisse. Der neue Mensch muss sich in einer neuen Welt zurechtfinden, eingespannt zwischen Geburt und Tod.

Zum christlichen Glauben gehört die Hoffnung, dass nach dem Tod die Auferstehung ins Ewige Leben geschieht. Das ist auch ein Neubeginn, dem der Mensch ausgesetzt ist. Wenn man so will, eine Geburt. Wie bei der leiblichen Geburt sind wir ohne unser Zutun hineingeworfen in eine neue unbekannte Existenz. Dieser radikale Glaube ist die eigentliche Freudenbotschaft der Christen. Der Tod wird überwunden. Die Geburt Jesu in Bethlehem setzt dafür ein erstes Hoffnungszeichen.

Muss der Mensch erst sterben, damit dieses neue Leben beginnt?

Meister Eckhart, ein Gelehrter des Mittelalters, gibt darauf eine erstaunliche Antwort. Bei ihm ereignet sich Geburt während der Lebenszeit. Er spricht von der Geburt Gottes in der Seele. Sie geschieht nicht dadurch, dass der Mensch etwas leistet oder sich religiös vervollkommnet, sondern ganz im Gegenteil innerlich geistig bewegungslos, still und “abgeschieden” ist und “alle Dinge im tiefen Schweigen waren”. Er stellt die in sich widersprüchliche und zugleich radikale Forderung auf, der Mensch möge Gott bitten, ihn Gott - los zu machen. Das „Ich“ muss nach Eckhart "sterben", allen religiösen Vorstellungen ledig werden, damit in ihm geboren wird, was es nicht selbst hervorbringen kann. Was nützt es mir, so Eckhart, dass Christus vor langer Zeit in Bethlehem geboren wurde, wenn er nicht auch in mir geboren wird?

Diesen Gedanken ist gemein: Eine Geburt geschieht ohne eigenes Zutun. Sie entlässt uns in ein unbekanntes Dasein. Das gilt sowohl für die leibliche Geburt als auch für die geistige Geburt im christlichen Sinn bei Meister Eckhart mitten im Leben; insbesondere aber auch für die Geburt als Auferstehung des Menschen nach seinem Tod zum Ewigen Leben. Allen menschlichen geistigen Überlegungen und Handlungsmöglichkeiten enthoben, entsteht etwas, was das Ewiges Leben genannt wird. Jesu Geburt, Tod und Auferstehung begründen diese Hoffnung - die Hoffnung im Advent.

Achim Eckstein

Wenn der Mensch den Menschen braucht…

hanrieder.de

HANRIEDER

Bestattung geht auch anders

Was bedeutet es für Sie, dass Gott als Mensch zur Welt kommt?

Die Umfrage zum Thema



Maximilian Schmidt

Als frischgebackener Vater schaue ich Weihnachten dieses Jahr anders entgegen. Seit ich meinen Sohn im Arm halte, merke ich wie klein und bedürftig so ein Neugeborenes ist und gleichzeitig ist da von der ersten Minute an grenzenlose Liebe. Dass sich Gott so klein gemacht hat, ist noch unbegreiflicher und sehr besonders. Gott kennt alles Menschliche in unserem Leben: Freude und Staunen, aber auch die häufigen Schlafunterbrechungen, Sorgen und die Angst um das, was man liebt.



Henriette Rieger

Für mich bedeutet es, dass Gott als kleines, hilfloses Baby auf die Welt kommt und damit zeigt, wie wertvoll und besonders jedes neue Leben ist. Als Mama berührt mich dieser Gedanke. Ich weiß, wie viel Liebe, Hoffnung und Dankbarkeit in der Geburt eines lang ersehnten Kindes liegen. Die Geburt Jesu erinnert mich daran, dass jedes Kind ein Wunder ist und einen Neuanfang bedeutet. Gott wird uns ganz nah und erlebt selbst, wie es ist, klein und verletzlich zu sein.



Stefanie Hoppenheit

Dass Gott selbst als Mensch und als Kind geboren wird, bedeutet für mich vor allem Nähe. Er kommt nicht als mächtiger Herrscher in die Welt, sondern teilt unser menschliches Leben mit all seinen Freuden und Sorgen.
Wenn ich meine Kinder sehe, wird mir bewusst, wie verletzlich und zugleich wertvoll jedes Leben ist. In Jesus zeigt Gott, dass jeder Mensch geliebt und angenommen ist.
Die Geburt Christi als Mensch schenkt mir Vertrauen: Gott kennt unseren Alltag, begleitet unsere Familie und ist auch in den kleinen Momenten des Lebens gegenwärtig. Das macht Weihnachten für mich zu einem Fest der Hoffnung und Geborgenheit.

Bild mit KI erstellt



Bild mit KI erstellt